

*Es gilt das  
gesprochene Wort*

**Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten  
Dr. Günther Beckstein anlässlich der Halbzeit-  
bilanz Umweltpakt Bayern am 20. Juni 2008 um  
11.00 Uhr in München**

---

- Anrede -

**Pressezitat zum  
ersten Umwelt-  
pakt**

Als **1995 der erste Umweltpakt Bayern** zwischen der Bayerischen Staatsregierung und bayerischen Wirtschaftsunternehmen unterzeichnet wurde, verglich die **Presse** die Idee der freiwilligen Selbstverpflichtung zum betrieblichen Umweltschutz noch mit dem „*Versuch, Schneebälle zu rösten*“. Heute können wir mit Stolz sagen: Wir haben das scheinbar Unmögliche möglich gemacht.

**3. Umweltpakt**

Mittlerweile befindet sich der **Umweltpakt bereits in der dritten Runde**. Zur Halbzeit zieht sich eine Fußballmannschaft zurück in die Kabine. Sie analysiert den bisherigen Spielverlauf und stimmt sich auf die zweite Spielhälfte ein. Genau das tun wir heute – wir ziehen eine **Halbzeitbilanz des Umweltpaktes 2005-2010**.

**Mitglieder 3. Um-  
weltpakt**

Erfolgreiche Mannschaften sind attraktiv für gute neue Spieler. Der Erfolg der ersten beiden Umweltpakte erklärt, dass unserem 3. Umweltpakt in den letzten zweieinhalb Jahren **rund 5000 Unter-**

**nehmen** mit insgesamt 700.000 Beschäftigten beigetreten sind. Damit ist der Umweltpakt Bayern der **größte Zusammenschluss umweltorientierter Unternehmen in Deutschland**. Zu unserer starken Gemeinschaft zählen unsere **großen bayerischen „Global Player“** genauso wie eine feste und breite Basis aus **kleinen und mittleren Unternehmen und Handwerksbetrieben**.

### **Kooperativer Naturschutz**

**Umweltschutz braucht starke Partner! Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation** sind im Umweltschutz die Schlüssel zum Erfolg. Kooperativer Naturschutz hat in Bayern schon eine lange Tradition, denn wir sind davon überzeugt: Naturschutz kann nicht einfach von oben verordnet werden. Er ist eine echte **Gemeinschaftsaufgabe**, an der **alle gesellschaftlichen Gruppen** beteiligt sein müssen, um nachhaltige Erfolge zu erzielen. Wir sind diesen **Weg von unten**, diesen **Weg der Freiwilligkeit** gegangen – und es war der richtige Weg und es war ein **erfolgreicher Weg**.

### **Ziele des 3. Umweltpakts**

Die Partner im Umweltpakt Bayern haben **gemeinsame Ziele**:

- die **Vermeidung von Umweltbelastungen**

- ein **umweltverträgliches Wirtschaftswachstum**
- und das bei einem **Minimum an Bürokratie**.

Die Bayerische Staatsregierung und die bayerische Wirtschaft bauen damit gemeinsam an der Zukunftsfähigkeit Bayerns. Wir sind davon überzeugt, dass **Ökonomie und Ökologie Hand in Hand** gehen müssen, um unsere **hohe bayerische Lebensqualität und den Wirtschaftsstandort Bayern dauerhaft zu sichern**.

### **Dank an Mitglieder und Umweltpaktbotschafter**

Diese Aufgabe gehen die Mitglieder des Umweltschutzpaktes mit großer Energie an. Deshalb sind zur Halbzeit schon rund **drei Viertel der vereinbarten 138 freiwilligen Umweltschutzprojekte umgesetzt**. Das ist eine **beeindruckende Bilanz**, die nicht möglich wäre ohne das enorme Engagement in den Betrieben vor Ort.

Für ihr Mitwirken am Umweltpakt, für die innovativen Ansätze **danke ich allen Beteiligten** sehr herzlich. Mein besonderer Dank gilt den 40 ehrenamtlich tätigen **Umweltpaktbotschaftern**. Durch persönliche und kompetente Ansprache vor Ort motivieren sie Betriebe zu Umweltschutzmaßnahmen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, um mög-

lichst viele Unternehmen für eine Kooperation im Rahmen des Umweltpaktes zu gewinnen.

### **Acht Arbeitsforen**

Die **persönliche Kommunikation** ist ein **Schlüssel** für den Erfolg des Umweltpaktes. Der ständige Dialog ist auch Grundlage unserer **acht Arbeitsforen** mit Vertretern aus Staat und Wirtschaft. Die Arbeitsforen sind für uns unverzichtbare Diskussionsplattformen für den fachlich fundierten **Gedankenaustausch von Wirtschaft und Politik**. Allen, die sich an den Arbeitsforen beteiligen, **danke** ich für ihr freiwilliges Engagement sehr herzlich.

### **Regionalisierung des Umweltpaktes**

Eine zentrale Rolle bei der Kommunikation und Information nehmen auch die **Kommunen** ein. Umweltschutz beginnt vor Ort! Deshalb ist die **Regionalisierung** ein besonderer **Schwerpunkt** des dritten Umweltpaktes Bayern. Nach dem Vorbild des bewährten Modells im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen haben sich in den vergangenen drei Jahren auf kommunaler und auf Landkreisebene **25 „Netzwerke für betrieblichen Umweltschutz“** mit je 50 Betrieben gebildet. 25 weitere Netzwerke werden angestrebt.

### **Erfolge des Umweltpaktes**

Wenn wir heute eine Halbzeitbilanz des Umweltpaktes Bayern ziehen, müssen wir uns fragen:

**Was bringt systematisches Umweltmanagement den Beteiligten konkret?** Das hat die Staatsregierung in **zwei Studien** untersucht. Die Ergebnisse sind eindeutig:

- 90 Prozent der befragten Unternehmen berichten, dass ihr **Umweltmanagement** und ihre **Umweltpaktteilnahme** zu einer kontinuierlichen **Verbesserung der Umweltleistung** geführt hat.
- Zwei Drittel sagen, sie konnten dauerhaft **Kosten einsparen** und führen das ganz wesentlich auf ihr Umweltmanagement zurück.
- Die Umweltpaktbetriebe brauchen pro eine Million Euro Umsatz **bis zu 50% weniger Energie**. Entsprechend vermindert sich auch der CO<sub>2</sub>-Ausstoß.
- 83 Prozent sind davon überzeugt, dass das Umweltmanagementsystem das **Unternehmensimage verbessert** hat.

## **Erfolgsmodell Umweltpakt**

Kein Wunder also, dass der Umweltpakt Bayern inzwischen ein **erfolgreicher Exportartikel** ist. **14 Bundesländer** und **mehrere ausländische Staaten** haben die Idee aufgegriffen. Und auch der

„**Global Compact**“ der **Vereinten Nationen** trägt unverkennbare Züge unseres Umweltpaktes. Das unterstreicht: Bayern ist eine **Modellregion für nachhaltige Entwicklung!**

**Bayern: Spitzenreiter in Wirtschaftswachstum und Umweltschutz**

Nach insgesamt zwölfjährig Jahren Umweltpakt können wir stolz sagen: **Bayern ist die Nummer 1 bei der Verbindung von Ökonomie und Ökologie.**

- Im vergangenen Jahr stand Bayern beim **Wirtschaftswachstum** mit fast 3% an der Spitze der deutschen Länder.
- Bayern hat in Deutschland die **Spitzenposition** bei den **Unternehmensgründungen**.
- Bayern hat deutschlandweit die **niedrigste Arbeitslosenquote**.

Zugleich

- ist der **CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Bayern** um ein **Drittel niedriger als der Bundesdurchschnitt**.
- Die bayerischen Flüsse und Seen haben eine **hervorragende Gewässergüte** – bis hin zur Trinkwasserqualität.
- Die **Naturschutzflächen** sind in Bayern insgesamt größer als die Siedlungs- und Verkehrsflächen.

**Bayern ist wirtschaftlich erfolgreich und hat eine gesunde Umwelt.** Ökonomie und Ökologie sind eben kein Gegensatz! Deshalb wollen wir auch künftig das **Wirtschaftswachstum** noch stärker als bisher schon **vom Energieverbrauch entkoppeln.**

**Bayerische Preisträger für Umweltmanagement**

Ein Indikator für die erfolgreiche Synthese aus **Ökonomie und Ökologie** sind auch die großen **Erfolge bayerischer Unternehmerpersönlichkeiten bei bundesweiten Wettbewerben.** Bayerische Unternehmer haben in den vergangenen zehn Jahren **regelmäßig erste Plätze für ihr Ökologie- bzw. Nachhaltigkeitsbewusstsein** belegt – sei es beim **Umweltpreis der Bundesstiftung Umwelt**, bei der Auszeichnung „**Ökomanager des Jahres**“ der Zeitschrift Capital und der Umweltstiftung WWF oder beim **Umweltpreis des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.)**, den auch schon mein Nachredner, Herr **Dr. Gutberlet**, erhalten hat. Im letzten Jahr war ich selber mit dabei, als in **Berlin** die „**Ökomanager des Jahres 2007**“ ausgezeichnet wurden und ich gebe zu, dass ich sehr stolz war auf die Erfolge unserer bayerischen Unternehmer.

## Nachhaltigkeit

**Eigenverantwortung** übernehmen, selbst aktiv werden, **Vorbild** sein – das ist es, was wir beim Umwelt- und Klimaschutz dringend brauchen.

Der **Ethiker Hans Jonas** hat einmal gesagt:

*„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlungen verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“*

In diesem Wort steckt ein Auftrag an jeden von uns. Wir alle tragen die **Verantwortung** dafür, dass die **Zukunft unserer Kinder und Enkel lebenswert und menschenwürdig** ist. Jede und jeder von uns steht heute in der Verantwortung dafür, wie unsere Welt morgen aussieht. Deshalb steht die Bayerische Staatsregierung für eine Politik der Nachhaltigkeit, in der Ökonomie und Ökologie eine fruchtbare Verbindung eingehen.

## Klimaschutz und nachhaltige Energiepolitik

Am **Gebot der Nachhaltigkeit** muss sich auch unsere **Energiepolitik** ausrichten. Denn Energiepolitik ist im **Zeitalter der globalen Erderwärmung** untrennbar verbunden mit einem wirksamen Umwelt- und Klimaschutz. Dabei muss das **ökologisch Notwendige** auch **ökonomisch effizient** und **sozial verträglich** erreicht werden. Natürlich

kann dabei nur international koordiniertes Verhalten zum Erfolg führen. Dennoch: Wir in den hochentwickelten Industrieländern haben eine besondere **Verantwortung für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen** im Sinne einer **nachhaltigen Entwicklung**.

### **Energiekonzept der Bayerischen Staatsregierung**

Allerdings: wir können nicht gleichzeitig unsere ehrgeizigen Klimaziele erreichen, aus der Kernkraft aussteigen, auf den Bau neuer Überlandleitungen verzichten, neue Kohlekraftwerke ablehnen und bezahlbare Mobilität und Energie für alle sicherstellen. Bei aller Begeisterung für alternative Energiequellen: Noch haben wir **kein energiepolitisches Allheilmittel** ohne Risiken und Nebenwirkungen gefunden! Die Frage ist also: **Wie soll die Energieversorgung unseres Landes morgen aussehen?**

### **10-Punkte- Programm**

Meine Staatsregierung hat hierzu **zehn Eckpunkte der bayerischen Energiepolitik** formuliert. Lassen Sie mich die wichtigsten mit Blick auf die Umwelt und den Klimaschutz nennen:

### **Erhöhung der Energieproduktivität**

**Wir wollen die Energieproduktivität in Bayern um 30 % erhöhen, um CO<sub>2</sub> zu sparen.**

Zusammen mit dem **Energiesparen** ist die **Steigerung der Energieeffizienz** die **wichtigste Energiequelle** überhaupt. Diese Quelle wollen wir optimal nutzen. Schon heute liegt die **Energieproduktivität** [BIP bezogen auf Primärenergieverbrauch] in der bayerischen Wirtschaft ein **Viertel über** dem bundesweiten Durchschnitt! **Bis** zum Jahr **2020** wollen wir die **Energieproduktivität** in Bayern um **30 % steigern**. Bayern beansprucht die **Marktführerschaft bei der Energieproduktivität!**

**Größere Unabhängigkeit von Energieimporten**

**Wir wollen unabhängiger von Energieimporten werden.**

Zum einen wollen wir die ausgezeichnete Versorgung Bayerns mit **Öl und Gas** erhalten. Deshalb setzen wir uns für eine **Diversifizierung** der Bezugsquellen und eine Erhöhung des **Wettbewerbs im Gasmarkt** ein. Zugleich müssen wir aber unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern. Daher setzen wir auch auf den Ausbau der erneuerbaren Energieträger. Unsere **bayerischen Trumpfkarten** sind **Wasserkraft, Biomasse, Sonne und Geothermie**. Sie schaffen die Möglichkeit einer sauberen, heimischen und **dezentralen Energieversorgung**.

## **Verdoppelung des Anteils der erneuerbaren Energien**

**Wir wollen den Anteil der erneuerbaren Energien in Bayern verdoppeln.**

**Bis zum Jahr 2020** wollen wir den Anteil der „**Erneuerbaren**“ am **Endenergieverbrauch von jetzt 10 % auf 20 %** verdoppeln. Damit übertrifft Bayern die ohnehin schon ehrgeizigen Zielvorgaben der EU für Deutschland von 18 % deutlich! Zugleich wollen wir den **Anteil** der erneuerbaren Energien **an der Stromerzeugung auf 25-30 %** steigern. Dafür wollen wir die **Spitzenposition Bayerns** bei der Nutzung von Wasser, Sonne, Geothermie und Biomasse weiter **ausbauen**.

## **Förderung Bio- masse**

Aktuell fördern wir zum Beispiel den **Zukunftsbe-  
reich Biomasseproduktion** mit **16 Mio. €** im Rah-  
men unseres neuen Programms „**Bioenergie für  
Bayern**“. Dennoch werden wir eine **Ausweitung  
des Anbaus** von nachwachsenden Rohstoffen  
**nicht um jeden Preis** vorantreiben. **Nachwach-  
sende Rohstoffe müssen in ihrer gesamten  
Umweltbilanz überzeugen**. Und die **Balance  
zwischen Lebensmittel- und Energieerzeugung**  
muss gewahrt werden. Für uns gilt: **Teller vor  
Tank!**

### **Fördermittel aus dem Klimaschutzprogramm**

Bayern beansprucht die Marktführerschaft bei den erneuerbaren Energien! Deshalb fördern wir im Rahmen unseres **Klimaschutzprogramms 2020** die **Tiefengeothermie** und die Nutzung **nachwachsender Rohstoffe** in den kommenden vier Jahren mit **28 Mio. €**

### **Beitrag der Energiepolitik zum Klimaschutz**

**Bayerische Energiepolitik leistet einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz.**

Der **Kohlendioxid-Ausstoß pro Kopf** liegt in Bayern schon heute um **rund ein Drittel niedriger** als im Bundesdurchschnitt. **Bis** zum Jahr **2020** wollen wir die **CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf** von derzeit **7 auf deutlich unter 6 Tonnen je Einwohner senken**. Wir investieren deshalb in den nächsten vier Jahren **350 Mio. € zusätzlich zu den regulären Haushaltsmitteln in den Klimaschutz.**

### **Beitrag der Kernkraftwerke zu Wohlstand und Klimaschutz**

Ich sage heute auch sehr bewusst vor Ihnen: **Kernkraftwerke leisten in Bayern einen überproportionalen Beitrag zu Wohlstand und Klimaschutz.**

**Elektrische Energie aus Kernkraft deckt heute fast zwei Drittel des bayerischen Strombedarfs.** Ein Kernkraftausstieg würde nicht nur die **Ener-**

**giekosten massiv verteuern.** Er würde auch die **CO<sub>2</sub>-Bilanz massiv verschlechtern** und unsere **Abhängigkeit von wenigen Lieferländern** erhöhen. Zudem sollten wir unsere **technologische Führungsposition** auch im Bereich der Kernenergie sichern.

**Kernkraftwerke als Brücke zu erneuerbarer Energiewirtschaft**

**Zudem sind gerade in Bayern Kernkraftwerke die Brücke zu einer erneuerbaren Energiewirtschaft.**

Bis die Kernkraft durch andere Technologien ersetzt werden kann, wollen wir die **Kernkraftwerksbetreiber** verpflichten, **Gewinne aus einer Laufzeitverlängerung** für die **Erforschung und Entwicklung erneuerbarer Energien** zu investieren. Damit wird die **Kernkraft** zum **Wegbereiter der neuen Energien.**

**Bayern als Technologieführer**

**Bayern wird Technologieführer für erneuerbare Energien und Energietechnik.**

Bayern als High-Tech-Land muss weiter seine Chancen nutzen, die sich unserer Wirtschaft in der **Energie- und Umwelttechnik** bieten. Deshalb werden wir die Klimaforschung und die Entwicklung von Technologien zur effizienteren Energieer-

zeugung und von erneuerbaren Energien mit über **42 Mio. €** vorantreiben. Unser Ziel ist es, durch **weitere Förderung der Energieforschung** in Bayern unsere Stärken kontinuierlich auszubauen. Bayern will die **Technologieführerschaft in einem der wichtigsten globalen Wachstumsmärkte** erringen. Und ich glaube, man kann sagen: Dabei ziehen die Bayerische Staatsregierung, Wirtschaft und Wissenschaft kräftig an einem Strang.

### **Breite gesellschaftliche Anstrengungen**

**Ökonomische und ökologische Energieerzeugung geht alle an.**

Wenn es um eine ökonomische und ökologische Energieerzeugung für unser Land geht, dann sind **alle gefragt**: Verbraucher, Grundeigentümer und Kommunen. Der Staat kann gute Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Energieversorgung schaffen. Aber: **Ohne den Einzelnen läuft nichts**. Viele Einzelleistungen im Alltag summieren sich am Ende zu einem großen Energiesparbeitrag. **Es kommt auf jede und auf jeden an!**

### **Beispiel Gebäudesanierung**

Der Freistaat geht mit gutem Beispiel voran. Wir werden bei der **Energieeinsparung im Gebäudebereich** Maßstäbe setzen. Für die Sanierung staatlicher Gebäude werden wir in den kommen-

den vier Jahren insgesamt **150 Mio. €** investieren. Ich erwarte, dass auch die Kommunen ihrerseits aktiv diese Klimaschutzaufgabe angehen.

### **Freiwillige Maßnahmen der Bayerischen Wirtschaft**

Auch viele bayerische Unternehmen sind Vorbilder bei der Senkung ihres Energieverbrauches. Die betriebliche Klimaschutzleistung wird durch die **Öffnung des Umweltpaktes im Rahmen der „Initiative klimafreundliches Bayern“** besonders gewürdigt. Klimafreundliche Unternehmen setzen auf **CO<sub>2</sub>-Einsparung**, auf **Steigerung der Energieeffizienz** und zunehmend auch auf den **Bezug von Energie aus erneuerbaren Quellen**. Immer mehr Unternehmen gehen auch freiwillig den Weg der **Klimaneutralität**, indem sie ihre Rest- CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den **Zukauf und die anschließende Stilllegung von Zertifikaten** klimaneutral stellen. Klimaneutralstellung gehört inzwischen übrigens zu allen großen Sportveranstaltungen, wie man aktuell an der **Fußball-EM** sehen kann.

### **Problematik des Kyoto-Protokolls**

Leider versperrt das System des **Kyoto-Protokolls** derzeit den Erwerb von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten durch die Investition in regionale Klimaprojekte. Deshalb halte ich die **aktuellen gemeinsamen Überlegungen im Rahmen des Umweltpakts**, hier Abhilfe zu schaffen, für ausgesprochen inte-

ressant. **Wieder einmal bewährt sich der regelmäßige Dialog im Umweltpakt** als wichtiges Instrument zur Problemlösung. Wir alle wissen doch, dass **Umweltschutz vor Ort beginnt**. Gäbe es die Möglichkeit, CO<sub>2</sub>-Zertifikate auch durch Kompensationsprojekte in der Region zu erwerben, würden davon die Menschen in unserem eigenen Land profitieren. Ich denke zum Beispiel an die Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen in einer sozialen Einrichtung im Rahmen einer **Klimapatenschaft**.

- Anrede –

## **Wirtschaftsfaktor Umweltschutz**

Bayern hat nicht nur die umweltbewusstesten Unternehmen. Bayern ist auch **Vorreiter bei den Unternehmen, die Umweltprodukte herstellen und umweltbezogene Dienstleistungen** anbieten. Prognosen zufolge handelt es sich hierbei um einen **echten Wachstumsmarkt**. Auf rund 550 Mrd. € schätzt die EU allein den jährlichen Weltmarkt für Umwelttechnik. Bis 2010 halten Experten eine Steigerung des Marktvolumens auf 750 Mrd. € für möglich. Davon soll Bayern profitieren! Wir wollen zu den **Marktführern für Umweltprodukte** gehören!

Zur **Halbzeit des dritten Umweltpaktes** kann ich selbstbewusst sagen: Umweltverträgliches Wirtschaftswachstum ist in Bayern eine Realität. Ein Schlüssel für den bayerischen Erfolg ist die **Vernetzung von Wirtschaft, Staat, Forschung und gesellschaftlichen Gruppen auf unterschiedlichen Ebenen**. Der **Umweltpakt Bayern** ist ein gelungenes Beispiel für erfolgreiche Vernetzung. Wenn wir **jetzt** in die **zweite Halbzeit des Umweltpaktes** gehen, dürfen wir nicht nachlassen. Denn nicht nur Fußballfans wissen: **Das Spiel endet erst mit dem Schlusspfiff. Und: „nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“**